

Laibacher Zeitung.



Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Infanteriegebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahmen der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Comptoir Nr. 2, die Redaktion Palmburggasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. März d. J. den außerordentlichen Professor Dr. Josef Neuwirth zum ordentlichen Professor der Kunstgeschichte an der deutschen Universität in Prag allernädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Seine Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. März d. J. dem Professor an der Staatsrealschule im 3. Gemeindebezirk in Wien Ferdinand Axmann anlässlich der von ihm erbetenen Verleihung in den bleibenden Ruhestand tagtief den Titel eines kaiserlichen Rethes allernädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Krise im Orient.

Der Beschluss, die am 21. d. M. um 8 Uhr früh beginnende Blockade der Insel Kreta betreffend, wurde durch die Gesandten der Mächte der griechischen Regierung notifiziert. Diese hat beschlossen, die Schiffe «Alpheios», und «Peneios», aus den kretensischen Gewässern zurückzuberufen. Oberst Vassos mit seinen Truppen bleibt vorläufig noch in Alkiangi.

Wie der «Pester Lloyd» bemerkte, beginnen die Schwangsmaßregeln gegen Griechenland schonend mit der Blockade Kretas, doch seien weitere, energischere Maßnahmen in Aussicht genommen, für den Fall, als man in Athen halsstarrig bleibe. Europa könne seinen wohl erwogenen Beschluss, den Kretenern ein autonomes Regime zu gewähren, durch den Eigentümern Griechenlands nicht durchkreuzen lassen. Bei fortgesetzter Weigerung Griechenlands, die Insel zu räumen, werde die Mithilfe von Landtruppen zur Pacificierung der Insel kaum entbehrlich sein.

Eine der «P. C.» aus Konstantinopel zugehende Meldung betont, dass es fast ausschließlich dem Verhalten der Pforte zu verdanken sei, wenn bisher, ungeachtet der kritischen Gestaltung des Verhältnisses zwischen der Türkei und Griechenland, keine unangenehmen Zwischenfälle vorgekommen sind. Die türkische Regierung habe nicht nur durch die wiederholt erwähnten Instruktionen des Obercommandierenden der türkischen Streitkräfte an der griechischen Grenze bewiesen, dass sie Reibungen so lange als irgendwie

möglich vermeiden wolle, sondern bekunde auch darin eine gewiss sehr weitgehende Liberalität, dass die Durchfahrt vieler tausender griechischer Reservisten, die aus Russland, Bulgarien und Rumänien heimkehren, durch die Meerengen nicht behindert und ebensowenig den Anläufen Griechenlands in Smyrna und anderen türkischen Hafenorten und der Verschiffung der betreffenden Frachten kein Hindernis in den Weg gelegt wird. Da man jedoch griechischerseits in den letzten Tagen eine für die Division in Scutari (Albanien) bestimmte Lieferung von Zwieback, die von Arta abgehen sollte, zurückgehalten hat, sehe man sich türkischerseits zu Repressalien gezwungen, und sei die für die griechische Armee bestimmte Ausfuhr von Hammeln aus Janina und dem albanischen Küstengebiete verboten worden.

Das «Fremdenblatt» schreibt zur kretensischen Angelegenheit: Die Blockierung Kretas wird Sonntag beginnen. Man hofft, dass diese Maßregel auf Griechenland nicht ohne Eindruck bleiben wird; erst wenn es sich zeigen sollte, dass die Athener Regierung in ihrer Unnachgiebigkeit verharret, würde die Blockade auch auf griechische Häfen, in erster Reihe auf den Piräus, ausgedehnt werden. Dass sich England von einem solchen Schritte nicht ausschließen würde, ist zweifellos. Inzwischen werden die bereits gelandeten Detachements durch Nachschüsse verstärkt, wodurch möglicherweise die Notwendigkeit entfällt, zur Herstellung der Ruhe auf der Insel eine formelle Occupation eintreten zu lassen.

Das «Neue Wiener Tagblatt» erhielt aus Berlin über den Stand der europäischen Action in der Kreta-Frage Mittheilungen, denen wir folgendes entnehmen: Bisher wurde nur die Blockade Kretas einmütig beschlossen. Es liegt die Erklärung Deutschlands und Österreich-Ungarns vor, dass sie sich an der Occupation der Insel nicht beteiligen würden. Alles übrige aber wurde erst Gegenstand der Verhandlung, bei der England das Wort ergriff, um seine Abänderungsvorschläge vorzulegen. Da aber Russland und mit ihm Deutschland darauf bestehen, dass mit der Blockade des Piräus Ernst gemacht werde, so werden die Griechenland geneigteren Mächte wohl nachgeben. Von griechischer Seite beruft man sich immer wieder darauf, dass mit der Abberufung des Obersten Vassos so gut wie nichts gethan wäre. Diese Einwendung findet aber kein Gehör und die in der Angelegenheit führende Macht, Russland, betrachtet die Ehre Europas dafür verpfändet, dass die griechischen Truppen Kreta verlassen und die

wenn auch nur nominelle Oberhoheit des Sultans über die Insel anerkannt werde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. März.

Im Sinne des § 1 des Gesetzes, betreffend die Geschäftsausführung des Reichsraths, versendet die Kanzlei-Direction des Abgeordnetenhauses an die neuwählten Abgeordneten die Einladung, der zufolge die erste Sitzung am 27. d. Mts. um 11 Uhr vormittags stattfindet. Die Versendung der Einladungen schreitet in dem Maße fort, als die Wahlen vollzogen werden, da das Zuwarten bis zum Abschlusse aller Wahlen im Hinblick auf den kurzen Zwischenraum, welcher zwischen den letzten Wahlen und dem Zusammentreffen des Abgeordnetenhauses liegt, unthunlich erschien.

Die Städtewahl in Galizien brachten bis auf das Resultat in Kolomea keine Überraschungen. In neun Bezirken drangen die Kandidaten des polnischen Central-Wahlcomités mit überwiegenden Majoritäten durch. Charakteristisch ist die ganz geringe Stimmenanzahl, welche die Gegencandidaten des polnischen Central-Wahlcomités auf sich vereinigten. In Lemberg ist es, wie vorauszusehen war, zu einer Stimmensplitterung gekommen. Die Kandidaten des Bürgercomités, Hofrat Dr. Pientak und Dr. Dulumba, erhielten nicht die absolute Majorität und kommen mit den Kandidaten der Volkspartei, Dr. Lewakowski und dem Redakteur Nowakowicz, in die Stichwahl. Außer den Genannten bewarb sich um ein Lemberger Mandat der ehemalige Statthaltereirath Dr. Lojinski, welcher mit 1237 Stimmen unterlag und nicht in die Stichwahl kommt. Die Anhänger Lojinskis werden daher am Dienstag den Ausschlag geben.

Einer Budapest Meldung des «Fremdenblatt» zufolge wurden in den letzten Tagen auch die letzten bis dahin noch nicht geschlichteten Differenzfragen im Gesetzentwurf über das neue Zoll und Handelsblatt erledigt und volles Einvernehmen zwischen den beiden Regierungen über die endgültige Feststellung des Gesetzes erzielt. Wie es heißt, wird im Zusammenhange mit der Aenderung der Abrechnung der Verzehrungssteuern ein Gesetzentwurf über die Trennung dieser Abgaben und der bisher gleichzeitig mit ihnen eingehobenen Zollbeträge eingebracht werden. Das Einvernehmen beider Regierungen erstreckt sich auch auf die vorher so vielberathene Frage der Reform des allgemeinen Zolltarifs. Man nimmt

überhaupt auf seine Jugend verzichten müssen, denn vom angestrengten Studieren tritt es in das ernste Berufsleben ein — unsere Zeit bleibt der Jugend vieles schuldig.

Wir Mütter hätten eine Aufgabe zu erfüllen. In unseren Töchtern den Backfisch heranzuziehen und zu pflegen — jenen Kobold, der an des Lebens Schattenseiten mit demselben Gefühle denkt, mit dem er sich die Fäuste geballt, dem Bruder gegenüberstellt, um eine regelrechte Boxerei in Scene zu setzen — mit dem Gefühle: «na, lass' es nur kommen, ich werde schon mit ihm fertig. Einstweilen will ich noch gar nichts davon wissen, ich habe meine Tanzstunde, die Eisbahn, die Musikstunde, meine Lehrzeit im Haushalte — ach Gott, wie viel doch auf mir liegt!»

Wir «hätten» diese Aufgabe, wenn nicht sich so vieles uns entgegenstellte. Man hat eben heutzutage keine Zeit, Backfische heranzuziehen und unsere Kinder haben keine Zeit, Backfische zu sein! Die Geistes- und Gemüthsgrenze liegt heute nicht mehr zwischen das 16. und 18. Jahr hineingedrängt, sie vertheilt sich über das ganze weibliche Leben. Glaube und Zweifel, Hoffnung und Enttäuschung, Irrthum und Wahrheit lösen einander ab, in dem einen Frauenleben sind die Uebergänge sachte, programmatisch geht das alles seinen Gang — im anderen überstürzt sich alles, und das Alter, in dem man eine Transformation des Backfisches zum erblühten Weibe sucht, findet schon ein solches innerlich gefestigt und erfahren, der Schicksale harren, für deren Bekämpfung es sich gewachsen fühlt.

Und solche Schicksale sehen wir so zahlreich um uns vertreten, da scheint das Wort Backfisch und

Feuilleton.

Backfischtypen.

Von Anna M...

II.

Auch solche Fälle erfüllen uns mit Traurigkeit, aber es ist nicht jene hoffnungslose, wie die im vorgehenden Falle, es ist die schmerzhafte Theilnahme, die die Hoffnung nicht ausschließt: Möge dir, armes Kind, was du jetzt thust, vergolten, was du jetzt entbehbst, ergebt werden! Und früher oder später ist das meistens auch der Fall! Solch ein Mädchen lernt das Leben früh gemeistern, es lernt früh sich Situationen anpassen, lernt früh verzichten — und damit hat es die Schlüssel zu einer wie immer fernen Zukunft in der Hand.

Jean Paul sagt: «Wird deine Jugend gemartert und beraubt, so blüht sie dir im Alter nach, wie der Rosenstock, dem im Frühjahr die Blätter ausgerissen werden, im Winter Rosen trägt. So hoffe, Sterblicher!»

So hörte ich einmal ein harmloses Kind unbewusst einen der schönsten Gedanken aussprechen: «Mama, dich müssen wir doppelt lieb haben, weil du als Kind nicht lieb gehabt worden bist!» Die Bemerkung galt den freude- und liebeleeren Jugend der Mutter, welche den Kindern bekannt war.

Und solche Schicksale sehen wir so zahlreich um uns vertreten, da scheint das Wort Backfisch und

an, dass in die Novelle zum Zoll- und Handelsbündnis eine Bestimmung Aufnahme finde, wonach beide Regierungen zeitgerecht in Verhandlungen über die Neubearbeitung des allgemeinen Tariffs eintreten werden. Diese Bearbeitung des Zolltarifs soll in gleichem Maße das Bedürfnis der Urproduktion, wie der Industrie berücksichtigen und wird vielleicht schon im nächsten Jahre durch Befragung der Interessenten und ihrer Vereinigungen eingeleitet werden.

Das ungarische Abgeordnetenhaus erledigte nach einer belanglosen Discussion den Vorschlag des Finanzministeriums in der Specialdebatte. Im Verlaufe der Discussion ergriff Finanzminister Dr. v. Lukács öfter das Wort, um die nöthigen Aufklärungen zu geben. Hiermit ist das gesamme Budget erledigt. Finanzminister Dr. v. Lukács unterbreitete das Budgetgesetz.

Der deutsche Reichstag begann am 18. d. M. die Berathung des Marinebudgets. Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Staatssekretär Marschall und Admiral Hollmann betonten die Wichtigkeit der Ausgestaltung der modernen Ansprüchen nicht mehr entsprechenden Flotte. Sie erbaten die Annahme der Forderungen. Die Redner der Reichspartei sprachen sich für dieselben aus, die Antisemiten für eine theilweise Bewilligung, die Centrumsredner für die Commissionsvorschläge. Die Weiterberathung stand gestern statt. Es sprachen Staatssekretär v. Posadowsky, der Socialdemokrat Bolmar, Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der den Angriffen des Vorredners entgegentrat, sowie die Abgeordneten Richter und Bennigsen.

Der französische Senat setzte die Debatte über das Budget der Colonien fort. Minister für die Colonien Lebon erklärte in Beantwortung einer Anfrage, er kenne die Gründe nicht, weshalb General Galieni die Königin von Madagaskar absetzte. Der Minister sagte, er werde erst durch den nächsten Courier den Bericht erhalten. Der Minister dementierte das Gerücht, dass die Weigerung der Königin, sich zum Katholizismus zu bekehren, ihre Absetzung verursacht habe und versicherte, dass Frankreich gewillt sei, alle religiösen Einrichtungen auf Madagaskar, welcher Art sie auch seien, zu wahren.

Der Schweizer Ständerath sprach sich grundsätzlich mit 26 gegen 16 Stimmen für die Einführung der Rechtseinheit aus.

Der schweizerische Nationalrat bewilligte einstimmig 1,685 000 Francs zum Bau einer Infanterie-Kaserne im Fort Bühl auf dem St. Gotthard.

Das dänische Folkeeting nahm bei der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs über den Schutz des geistigen Eigenthums mit 49 gegen 41 Stimmen im wesentlichen die Zusatzanträge der Minorität der Commission an, wodurch der Anschluss an die Berner Convention unmöglich gemacht wird.

Ein Aufruf des catalanischen Comités verlangt eine ähnliche Autonomie wie die für Cuba gewährte. Obwohl über eine Agitation nichts gemeldet wird, wurden dennoch für jeden Fall gewisse Vorsichtsmassregeln ergriffen.

Das englische Unterhaus erledigte in seiner vorgestrigen Sitzung die Einzelberathung der Schulvorlage ohne Abänderung in der ursprüng-

lichen Fassung. Balfour erklärte, er beabsichtige die dritte Lesung der Schulvorlage auf Donnerstag, den 25. d. M., anzusezen, wenn die Opposition diesen Tag nicht für die Discussion über ein Tadelsvotum reserviert zu haben wünsche. Morley antwortete, dass das Tadelsvotum von der Frage abhänge, ob die Regierungspolitik sich bis dahin so entwickeln werde, dass es wünschenswert wäre, sie zu prüfen.

Die «Morning Post» meldet aus Constantiopol vom 18. d.: Eine große Versammlung der Minister, ehemaliger Minister, Bezieher und hoher Beamten soll in den Yildiz-Riosk einberufen werden, um den neuen Entwurf des Sultans für die Verwaltung der Türkei zu berathen.

Das Wolffsche Bureau meldet aus Larissa: Die in Thessalien residierenden türkischen Consuln waren in der letzten Zeit vielfach beleidigungen durch die griechische Bevölkerung ausgesetzt. Dies zeigten sie der Pforte mit der Erklärung an, dass sie ihr ferneres Verbleiben in ihren Amtssitzen für bedenklich halten. Die Pforte stellte es daraufhin dem Ermessen der Consuln anheim, Thessalien zu verlassen und sich nach Constantinopel zu begeben.

Der Schritt, den der griechische Gesandte in Rom unternommen hat, um sich darüber zu beklagen, dass die Türken Grenzkonflikte provozierten, wird als ein günstiges Symptom betrachtet, da er die Beschlissenheit der griechischen Truppen hervorhebt, nicht aus der Defensive herauszutreten.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine Sturm nacht.) Am 18. d. um Mitternacht entlud sich über Wien ein in dieser Jahreszeit zu den Seltenheiten gehörendes Gewitter mit Donner, Blitzen und Hagel. Gegen 10 Uhr abends hatte es zu regnen begonnen, dann setzte der Guss zeitweise aus, um während des Gewitters mit vermehrter Stärke loszubrechen. Der Sturmwind, der durch die Straßen segte, richtete vielerlei Schaden an. Fensterscheiben klirrten, Laternen giengen in Trümmer. — Auch über Olmütz entlud sich, wie von dort telegraphiert wird, heute nachts ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag. — Aus Frankfurt wird gemeldet: Ein orkanartiger Sturm, der hier die im Bau begriffene Halle der Rosenausstellung zerstörte, hat auch im Taunus und Rheinthal urhebliche Verheerungen angerichtet. In Poppelsdorf bei Bonn durchschlug der umgeworfene Rauchfang der dortigen Porzellansfabrik das Dach der Glasmalerei und verschüttete die Maler; einer blieb tot, dreizehn sind schwer verletzt. — Am 18. d. abends wütete in Berlin ein heftiger, an vielen Orten von Gewitter und Hagelschlag begleiteter Sturm, der sich vom Rheingebiete bis Berlin und darüber hinaus erstreckte und stellenweise erheblichen Schaden anrichtete. In Aschaffenburg erloschen die Signallichter der Eisenbahnen. Infolge einer hierdurch hervorgerufenen Zugskollision wurden vier Personen schwer und sechs leicht verletzt.

— (Pferderennen in Sarajevo.) Die diesjährigen Pferderennen in Sarajevo finden am 27. und 29. Juni und am 1. Juli statt. Für dieselben sind außer dem von Sr. Majestät dem Kaiser gespendeten Preisen noch achtzehn Preise von 4000 bis 15.000 Kronen für die Sieger ausgesetzt.

«Wenn Sie die Puranas nachschlagen», sagte Ram Singh, «so werden Sie finden, dass die Annahme, obwohl sie die allgemeine, völlig unhaltbar ist.»

«Und wenn Sie den Ramayana nachschlagen und besonders die kanonischen Bücher des Buddhismus», rief mein Vater, «so werden Sie finden, dass sie unanfechtbar ist.»

«Sehen Sie nur in der Kullavagga nach», sagte der Besucher eifrig.

«Und Sie König Asoka!» rief mein Vater triumphierend. «Als er im Jahre 300 vor Christi Geburt — vor, bedenken Sie, die Gesetze Buddhas in die Felsen eingraben ließ, welcher Sprache bediente er sich da? Etwa des Sanskrit? Nein! Und weshalb nicht des Sanskrit? Weil die niederen Classen seines Volkes kein Wort davon verstanden hätten. Das war der Grund. Wie wollen Sie diese Kunde gebungen des Königs Asoka widerlegen?»

«Er ließ sie in den verschiedenen Dialecten einschreiben», antwortete Ram Singh. «Aber Energie ist ein kostbares Ding, um in dieser Weise in bloßem Winde vergeudet zu werden. Die Sonne hat ihren Meridian überschritten, und ich muss zu meinen Gefährten zurückkehren.»

«Es thut mir leid, dass Sie sie nicht mitgebracht haben», sagte mein Vater höflich. Er war augenscheinlich besorgt, er möchte in der Hölle des Geistes die Grenzen der Gastfreundschaft überschritten haben.

«Sie verlehren mit der Außenwelt», erwiderte Ram Singh, sich erhebend. «Sie stehen auf einer höheren Stufe, als ich, und sind besiegenden Einflüssen gegenüber empfindlicher. Sie sind in eine sechsmonatliche Beschauung der Geheimnisse der dritten Fleischverdung versunken, und zwar schon seit der Zeit,

— (Die Reform des Kranken-Versicherungsgesetzes.) In der Sitzung der Enquête über die Reform des Krankenversicherungsgesetzes vom 19. d. M. wurden die Experten aus Mähren und Schlesien vernommen. Die Experten gaben ihr Gutachten über die Versicherungspflicht, die Organisation der Krankenversicherung, das Meldewesen und schließlich über die Beziehungen zwischen der Kranken- und der Unfallversicherung ab. Nächste Sitzung Montag, worin die Experten aus Böhmen vernommen werden.

— (Dänische Prinzen verletzt.) Privatmeldungen aus Kopenhagen zufolge wurden Prinz Karl und Prinz Waldemar bei Experimenten mit Sprengstoffen leicht verletzt. Die Experimente erfolgten auf der Marinewerft. Auch der Experimentator soll eine leichte Verletzung erlitten haben.

— (Prinz Louis Napoleon), bisher Kommandant des russischen 45. Dragoner-Regiments, wurde zum Commandanten des Leibgarde-Ulanen-Regiments Kaiserin Alexandra ernannt.

— (Gefahren elektrischer Bahnen.) In München wird auf einer kurzen Trambahnstrecke der Versuch mit einer unterirdischen Stromleitung für elektrischen Betrieb gemacht. Am 15. d. M. vormittags trat das eine Pferd eines Fuhrwerks auf eine durch Verschulden der daran Beschäftigten nicht geschützte Stromleitung und wurde sofort getötet. Das andere Pferd und der Fuhrmann wurden zu Boden geschleudert. Der Mann verlor das Bewusstsein und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Eine Gefahr für ihn soll nicht bestehen.

— (Eine neuartige Schiffssform.) Trotz aller angewandten Mittel hat man es bisher auch bei den größten Seedampfern nicht zu verhindern gewusst, dass diese bei einigermaßen bewegter See in jene fatalen Schwankungen gerathen, die bei den meisten Seereisenden die bewussten unangenehmen Wirkungen nach sich ziehen. Der bekannte Schiffbautechniker M. O. Harwich hat jedoch nun ein Schiffsmodell erfunden, durch welches die Stabilität des Schiffes vielfach vergrößert wird und infolge dessen diese Schwankungen ganz oder doch zum größten Theile hintangehalten werden sollen. Harwich will nämlich ein Schiff bauen, das an Stelle der jetzt gebräuchlichen, nach unten im Bogen zusammenlaufenden Seitenwände, convergente, also nach innen gebogene Seitenwände und eine ebenfalls convergente, nach aufwärts gebogene Basis aufweist. Der Querschnitt durch ein solches Schiff würde also die Form eines Bierocks haben, dessen gegenüberliegende Schmalseiten und dessen eine (untere) Längsseite nach innen gebogen sind. Das Schiff soll an der Vorderseite spitz zulaufen. Dass ein Schiff von solcher Form eine bedeutend größere Stabilität hat als eines der heutigen Type, ist wohl einleuchtend.

— (Elektrische Installationen in Amerika.) Das Gesamtcapital, welches in den Vereinigten Staaten in elektrischen Anlagen investiert ist, soll über 4.500.000.000 \$ betragen. An dieser Summe sind, wie wir einer Mittheilung des Patent-Bureaus J. Fisher in Wien entnehmen, die elektrischen Eisenbahnen mit über 2 Milliarden enthalten. Die Anzahl der verwendeten elektrischen Straßenwagen übersteigt 25.000 mit 18.000 Kilometer Gleisen. Die elektrischen Eisenbahnen repräsentieren mehr als 90 p.C. des gesamten Straßenbahnenwesens der Vereinigten Staaten.

als wir die Himalayas verließen. Ich werde Sie nicht wiedersehen, Herr Hunter West, und biete Ihnen deshalb Lebewohl. Ihr Greisenalter wird ein glückliches sein, wie Sie es verdienen, und Ihre orientalischen Studien werden von dauerndem Einflusse auf die Wissenschaft und Literatur Ihres Vaterlands sein. Leben Sie wohl!»

«Und werde auch ich Sie nicht wiedersehen?», fragte ich.

«Wenn Sie mit mir den Strand entlang gehen wollen, ja», antwortete er. «Aber Sie sind heute morgen schon so lange draußen gewesen, dass Sie müde sein müssen. Ich verlange zu viel von Ihnen.»

«Nein, ich gehe nur zu gern mit!» entgegnete ich und wir gingen, von meinem Vater eine kurze Strecke begleitet, fort.

Letzterer würde gern die Sanskrit-Streitfrage wieder eröffnet haben, wenn nicht sein Athem zu kurz gewesen wäre, um ihn zu gleicher Zeit gehen und sprechen zu lassen.

«Er ist ein gelehrter Mann», bemerkte Ram Singh, als wir ihn zurückgelassen hatten, «aber er ist, wie mancher andere, unzüglich gegenüber Meinungen, die von den seinen abweichen. Er wird eines Tages einen besseren belehrt werden.»

Ich erwiederte nichts auf diese Bemerkung, und wir gingen eine Zeitlang schweigend nahe am Wasser entlang, da, wo der Sand genügend Widerstand bot. Die Dünen, die sich an der Küste hinzogen, schnitten von aller Beobachtung ab, während sich zu unserer Rechten der weite Canal erstreckte, dessen überhaupt merkliche Einschränkung von kaum einem Segel unterbrochen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimnis von Gloomberghall.

Roman von A. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(42. Fortsetzung.)

Sobald jedoch der Orientale mich gesehen hatte, sprang er auf und begrüßte mich mit derselben vornehmen Höflichkeit und würdevollen Anmut, die am Tage vorher einen solchen Eindruck auf mich gemacht hatte.

«Ich versprach mir gestern das Vergnügen, Ihren Herrn Vater zu besuchen», sagte er. «Wie Sie sehen, habe ich Wort gehalten. Ich bin waghalsig genug gewesen, einige seiner Ansichten über Sanskrit und indische Sprachen zu bezweifeln, mit dem Resultate, dass wir uns eine Stunde lang herumgestritten haben, ohne einander zu überzeugen. Obwohl ich mir nicht die tiefe theoretische Kenntnis anmaße, die den Namen James Hunter West bei Orientalisten gang und gäbe gemacht hat, habe ich zufällig diesem einen Punkte meine besondere Aufmerksamkeit geschenkt und kann wirklich sagen, dass ich weiß, dass seine Ansichten irrg sind. Ich versichere Ihnen, mein Herr, dass bis zum Jahre 700 oder sogar noch später Sanskrit die Volkssprache in dem größten Theile Ostindiens war.»

«Und ich versichere Ihnen», entgegnete mein Vater höfzig, «dass es zu der Zeit, ausgenommen bei den Gebildeten, tot und vergessen war. Diese benutzt es zu wissenschaftlichen und religiösen Zwecken — gerade wie Latein im Mittelalter gebraucht wurde, als es längst von keinem europäischen Volke mehr gesprochen wurde.»

— (Die Pest in Bombay.) Reuters Office meldet aus Bombay: Der amtlichen Statistik zufolge wurde Bombay bis Ende Februar von 377.876 Personen wegen der Pest verlassen, wobei diejenigen Personen, welche ohne Benützung der Eisenbahn und der Dampfschiffe geflohen sind, ausgeschlossen sind. Seit dem Ausbruch der Pest sind 9579 Personen erkrankt und 8027 Personen gestorben. Die Gesamtsterblichkeit in Bombay betrug in der letzten Woche 1258 Personen gegen 1326 in der vorangegangenen Woche. In der ganzen Präsidentschaft kamen bis zum 13. d. M. 16.720 Erkrankungen und 13.629 Todesfälle vor.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbezimmer in Laibach.

(Schluss.)

XV. R.R. Franz Hren berichtet namens der Section, dass das Landesgericht in Laibach mit der Note vom 16. Februar 1897, §. 1253, mitgetheilt hat, dass die dreijährige Functionsdauer der Handelsgerichtsbeisitzer bei demselben Josef Luckmann, Franz Xav. Souvan und August Slaberné mit Ende März 1897 abläuft und dass der Handelsgerichtsbeisitzer Josef Kordin im Jahre 1895 gestorben ist. Um die Ernennung der für den Handelssenat bestimmten vier Beisitzer durch das I. I. Justizministerium veranlassen zu können, wird die Kammer im Sinne des Erlasses der Ministerien für Justiz und Handel vom 2. December 1864, R. G. Bl. Nr. 89, ersucht, sechs Kaufleute über persönlich haftende Gesellschafter einer Handelsgesellschaft, welche in Laibach ihren Wohnsitz haben, deren Firma im Handelsregister eingetragen ist, und welche dieses Ehrenamt auch annehmen zu wollen erklären, mit Bedachtnahme auf die im Artikel II des bezogenen Erlasses geforderte Eignung ehestens in Vorschlag zu bringen, wobei bemerk't wird, dass die bisherigen Beisitzer nach Artikel IV wieder wählbar sind, insoweit obige Dualitätsfordernisse bei ihnen noch zutreffen.

Mit dem 1. Jänner 1898 tritt die neue Jurisdic-tionsnorm und die neue Civilproceß-Ordnung (Gesetze vom 1. August 1895, R. G. Bl. Nr. 111 und 113) in Wirksamkeit.

Gemäß § 7 der Jurisdic-tionsnorm wird bei Landesgerichten, welche die Gerichtsbarkeit in Handels-sachen ausüben, in Rechtsachen der streitigen Gerichts-barkeit die Stelle eines der Mitglieder des Senats durch einen fachmännischen Laienrichter aus dem Handels-stande versehen, welcher an allen öffentlichen und mündlichen Verhandlungen mit entscheidender Stimme teilzunehmen und in den Fällen des § 61 u. f. I. D. N. als Richter einzutreten haben wird.

Hiedurch wird der Wirkungskreis des Laien-richters aus dem Handelsstande gegenüber dem bis-herigen Wirkungskreise qualitativ und quantitativ wesentlich erweitert und obwohl gemäß § 20 des Gerichtsorganisationsgesetzes vom 27. November 1896, §. 217 R. G. Bl., die näheren Vorschriften über die bei Erstattung der Vorschläge für die fachmännischen Laienrichter aus dem Handelsstande zu beobachtenden Grundsätze, über das Verhältnis, in welchem bei den Vorschlägen für die Stelle eines derartigen Laienrichters die in den fraglichen Betrieben bedienten Personen zu berücksichtigen sind, erst zu erlassenden Verordnungen vorbehalten sind, erachtet das I. I. Landes- als Handelsgericht diese weittragenden Bestimmungen der vor-bezogenen Gesetze der Handels- und Gewerbezimmer schon derzeit zur Erwägung und allfälligen Berück-sichtigung bei Erstattung des jetzigen Vorschlags empfehlen zu sollen.

Die Section beantragt: Die Kammer wolle in den Vorschlag zur Befreiung der Handelsgerichts-beisitzer folgende Herren aufnehmen: Josef Luckmann, Franz Xav. Souvan, August Slaberné, Johann Perdan, Alfred Ledenik, Johann Baumgartner.

Der Antrag wird angenommen.

— (Reichsrathshaus.) Bei der am 20. d. stattgefundenen Wahl der Reichsratsabgeordneten aus dem Großgrundbesitz wurden 59 Stimmen abgegeben. Ge-wählt wurden Freiherr v. Schwegel und Graf Erwin Auersperg (beide deutschliberal) mit 59, bzw. 58 Stimmen.

— (Ernennungen im Postdienste.) Das I. I. Handelsgesetz hat dem Cassier der Post-directionscasse Wilhelm Kaderavék eine Post-Controllorstelle in Triest verliehen und die Postofficial Johann Vidmar in Laibach und Eduard Riavič in Triest zu Cassieren der Post-Directionscasse in Triest, weiter den Postofficial Ulrich Robba zum Post-verwalter in Novigno, die Postofficials Arthur Storari in Görz und Franz Baroni zu Postcontrolloren in Triest und den Postofficial Franz Schweiger in Görz zum Postofficiale baselbst ernannt.

— (Ordentliche Sitzung des I. I. Landes-schulrats für Krain am 11. März 1897.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden wurden die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke genehmigend zur Kenntnis ge-

nommen. In Erledigung der Tagesordnung wurden er-nannt: Der provisorische Lehrer an der vierklassigen Volksschule in Mariaselb Franz Potokar zum definitiven Lehrer für die vierte Lehrstelle baselbst; der provisorische Lehrer an der einklassigen Volksschule in Bangenthal Josef Samide zum definitiven Lehrer an derselben Volksschule; der provisorische Lehrer an der einklassigen Volksschule in Unterwarmberg Mathias Petsche zum definitiven Lehrer baselbst; die provisorische Lehrerin an der zweiklassigen Volksschule in Bigaun Raphaela Inglic zur definitiven Lehrerin für die zweite Lehrstelle an dieser Volksschule; der provisorische Lehrer an der einklassigen Volksschule in Planina Anton Smrdelj zum definitiven Lehrer baselbst; zum Oberlehrer an der zweiklassigen Volksschule in Sagorje der Lehrer an der einklassigen Volksschule in Russdorf Rudolf Horvat, und für die neu-systemisierte Lehrstelle an der Bürgerschule in Gurkfeld der Oberlehrer der dreiklassigen Volksschule in Riezl Johann Klemencic. Aus Dienstesrücksichten wurden ver-sagt: Der Oberlehrer der vierklassigen Knabenvolksschule in Gottschee Franz Spintre an die vierklassige Knabenvolksschule in Stein und der dortige Oberlehrer Valentin Burnik an die vierklassige Volksschule in Möttling. An der Volksschule in Gora (Bezirk Gottschee) wurde die Einführung des Halbtagsunterrichts als dauernde Einrich-tung bewilligt. Schließlich wurden die Gesuche von Schülern der hierländischen Mittelschulen um Befreiung von der Entrichtung des Schulgelds der Erledigung zu-geführt.

— (Aus dem Stadtschulrath.) Ueber die am 9. d. M. abgehaltene Sitzung des I. I. Stadtschulraths wird uns berichtet: Nach Constatierung der Beschluss-fähigkeit durch den Vorsitzenden werden die im currenten Wege erledigten Schriftstücke vom Schriftführer vorgetragen und zur Kenntnis genommen. Es wird beschlossen, bei der Direction der Schulbächerverlage für die aus das Schul-jahr 1897/98 entfallenden Armenbücher einen Nachtrags-credit zu erwirken. Behufs Deckung der Kosten für die nothwendig gewordene, mit 1. April 1. J. zu eröffnende Parallelabteilung im ersten Jahrgange der mit der ersten städtischen fünfklassigen Knabenvolksschule verbundenen gewerblichen Vorbereitungsschule sind Eingaben an den Gemeinderath, Landesausschuss und die Handels- und Gewerbezimmer als concurrierende Factoren für die Erhaltung dieser Schule zu richten. Die beiden letz-genannten Corporationen sind gleichzeitig um Erhöhung ihrer Jahresdotationen für die beiden gewerblichen Vorbereitungsschulen zu ersuchen. Die Gesuche der provisorischen Käthechen Franz Bielek und Franz Ferjanec um Flüssigmachung der Remunerationen für die Ertheilung des Religionsunterrichts an den beiden städtischen fünfklassigen Knabenvolksschulen im Wintersemester des laufenden Schuljahrs sowie das Gesuch eines städtischen Lehrers um Geldaushilfe, werden dem hohen I. I. Landesschulrat bestürwortet vorgelegt. Wegen Demolierung des alten und wegen der Vorbereitungen für den Bau des neuen Pfarrhofgebäudes wird der Leitung der äusseren Ursulinen-Mädchen-Volksschule die Verlängerung der Osterferien bis zum 10. Mai 1. J. gewährt. Dem Lehrer A. Klec wird mit 1. März 1. J. die dritte Dienstalter-zulage zuerkannt. Mehrere Gesuche um vorzeitige Ent-lassung aus der Alltagsschule und ein neuerliches Gesuch um die Befreiung vom obligaten slovenischen Unterricht an der städtischen deutschen Mädchen-Volksschule werden erledigt. Der Bericht des I. I. Bezirksschulinspectors über den Turnunterricht an derselben Schule wird zur Kenntnis genommen. Der Vorsitzende berichtet schließlich über die anlässlich seines Besuchs der ersten städtischen fünfklassigen Knaben- und der städtischen sechs-klassigen Mädchen-Volksschule beim Unterrichte dorthin selbst gemachten Wahrnehmungen und ertheilt, bespricht, Aus-kunst über den Umbau, beziehungsweise die Erweiterung der ersten städtischen fünfklassigen Knaben-Volksschule. Schluss der Sitzung nach 6 Uhr abends.

— (Sitzung des Laibacher Gemeinderath.) Der Laibacher Gemeinderath hält heute, den 22. März 1897, um 6 Uhr abends, im städtischen Rathsaal eine außerordentliche öffentliche Sitzung ab, auf deren Tagesordnung sich die Vergebung der städt. Electricitysanlage, die Dachconstructions-Arbeiten und Kabellegung befindet.

— (Fischerei-Behcurs.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das I. I. Ackerbauministerium das Pro-gramm für den unter Leitung des Herrn I. I. Real-schul-Professors Johann Franke in der Zeit vom 20. bis 24. April d. J. in der Buchanstalt zu Studenec der Fischerei-Section der I. I. Landwirtschafts-Gesellschaft abzuhaltenen Behcurs für Berufsfischer genehmigt und als staatliche Subvention für die Veranstaltung dieses Curses den Betrag von 300 fl. gewidmet. — o.

— (Entscheidungen.) In einer diesbezüglichen Beschwerde-Angelegenheit hat der Oberste Gerichtshof die Entscheidung getroffen, dass die Haftung eines Bauführers für Unfälle durch die gegen die Bestimmungen des Bau-vertrags von ihm vorgenommene Übertragung der über-nommenen Arbeiten an einen dritten Unternehmer nicht berührt wird. — Ueber eine Berufung, die Ein-quartierungs-pflicht betreffend, hat der Gerichtshof entschieden, dass diese Pflicht eine auf dem

Besitz des Hauses lastende Obliegenheit öffentlich-rechtlicher Natur ist, deren Erfüllung auf Grund einer zwischen dem Hausbesitzer mit dritten Personen oder mit der Gemeinde getroffenen Vereinbarung nicht abgelehnt werden kann. — o.

— (Österreichische Wohlfahrts-Ausstellung.) Se. Excellenz Ministerpräsident Graf Babeni hat das Ehrenpräsidium des aus hervorragenden Fach-männern bestehendem Comités dieser Ausstellung über-nommen, welche als eine besondere Abtheilung der im Sommer 1898 in Wien stattfindenden Jubiläums-Ausstellung abgehalten werden wird. Se. Excellenz hat an alle politischen Landesbehörden einen Erlass gerichtet, worin er hievon Mittheilung macht. In diesem Erlass wird darauf hingewiesen, dass es sich bei Veranstaaltung dieser Wohlfahrts-Ausstellung auch um die Vorführung zahlreicher Institutionen handelt, welche in das Nessert verschiedener Zweige der öffentlichen Verwaltung fallen. Die ganze Ausstellung soll in einer möglichst würdigen, vollständigen und instructiven Weise der Öffentlichkeit vorgeführt werden und den Anstoß zu weiteren frucht-bringen den Anregungen bieten. Zu diesem Zwecke nimmt der Ministerpräsident die intensiv Mitwirkung der Landesbehörden in Anspruch, damit die Sammlung der von den einzelnen Sectionen benötigten Nachweisungen und Objecte in einer wohlorganisierten Weise erfolge und dieselben weiterhin rechtzeitig an die Centralleitung der Wohlfahrts-Ausstellung (Wien, 1. Bezirk, Eschenbach-gasse Nr. 11) eingeliefert werden. Die Landesbehörden werden demnach ersucht, insbesondere mit den Landes-Ausschüssen sowie mit hervorragenden Privat-Corporationen in Verbindung zu treten und dieselben zu ver-anlassen, dass selbe die von der Centralleitung der Wohlfahrtsausstellung oder von den Sectionsvorständen direct einlangenden Anfragen und Ersuchen einer raschen und wohlwollenden Erledigung zuführen. In gleicher Weise werden die Vorstände der einschlägigen Departements, insbesondere das Sanitäts-Departement, dann die Landes-Sanitäts- und Landes-Schulräthe, die wissenschaftlichen und volkswirtschaftlichen Gesellschaften, Vergnügungs- und andere hervorragende Corporationen zur kräftigsten Förderung und Mitwirkung zu veranlassen sein. Die Mit-wirkung der politischen Behörden wird insbesondere in der Richtung in Anspruch genommen werden, damit über Ersuchen der Central- und Sectionsleitungen der Wohlfahrts-Ausstellung, Publicationen, Nachweisungen u. s. w. möglichst verlässlich, rasch und billig an die Adressen der einzelnen Wohlfahrtsinstitute und deren Verwaltungen oder an die dieselben fördernden Organe übermittelt werden. Das Programm der Sections-Eintheilung der Wohlfahrts-Ausstellung sowie allfällige weitere Informationen und Wünsche, werden sämmtlichen politischen Behörden durch die Fachzeitschrift «Das österreichische Sanitätswesen» bekanntgegeben. Insofern es sich um Angelegenheiten des Sanitätsdienstes und des Sanitätswesens handelt, werden insbesondere die landesfürstlichen Sanitätsorgane zur regen Thätigkeit und Mitwirkung eingeladen, nachdem das für die Zwecke der Wohlfahrts-Ausstellung gelieferte einschlägige Material zum Theile auch die Bestimmung hat, die Erfolge der öffentlichen Sanitäts-Verwaltung in einem ausführlichen, gedruckten Reichs-Sanitätsberichte zur Darstellung zu bringen.

— (Gwanglingsdetachement.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung wird über Ersuchen der krainischen Industriegesellschaft demnächst ein Gwanglings-detachement von vierzig Mann mit fünf Aussehern nach Aspling abgehen, woselbst im laufenden Jahre Strom-umlegungsarbeiten zur Ausführung gelangen werden. — o.

— (Schulsperrere.) Wegen stark epidemischer Ausbreitung der Masern im Schulspiegel Britos-Breme, Bezirk Adelsberg, musste der Schulunterricht unterbrochen werden. Die Wiederaufnahme desselben ist für den 29. d. Mts. in Aussicht genommen, falls die Gesundheits-verhältnisse dies gestatten sollten. — o.

— (Ein österreichisches Theatergesetz.) Die Theatercensur-Commission hat nun ein Theatergesetz für die österreichischen Bühnen fertiggestellt; vor seiner endgültigen Redaktion soll es sowohl namhaften Schrift-stellern als Bühnenleitern zur Beurtheilung zugehen. Unter den ersten befinden sich auch Ibsen, Subermann und Hauptmann, unter den letzteren die bekanntesten Directorennamen des In- und Auslands.

— (Ein Jubilar.) Der Inspector und Sta-tionschef in der Südbahnhauptstation Triest, Herr Friedrich Mahoric, begiebt am 20. d. M. die Feier seiner silbernen Hochzeit und zugleich die seines 35jährigen Dienstjubiläums, aus welchem Anlaß ihm von vielen Seiten Glückwünsche dargebracht wurden.

* — (Aus dem Polizeiraporte.) Vom 18. auf den 19. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar sechs wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung, eine wegen Bettelns und eine wegen leichter körperlicher Beschädigung. — Franz Polanski, Conducteur, hat angezeigt, dass er am 16. d. M. gegen 1/10 Uhr abends vor dem Hause Nr. 53 in der Martinsstraße in Udmat von einem unbekannten Individuum überfallen und durch einen Schlag mittelst eines stumpfen Werkzeugs am Kopfe leicht beschädigt wurde. Am 18. d. M. wurde der Arbeiter A. R. als der That verdächtig verhaftet,

da jedoch keine Beweise für dessen Schuld erbracht werden konnten, wieder freigelassen. Die Erhebungen werden fortgesetzt. — Vom 19. auf den 20. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Bäckerens, eine wegen Übertretung des Diebstahls und eine wegen Bettelns.

* (Frühlingsboten.) Der Benz ist mit all seiner Herrlichkeit gelommen, die Natur hat ihr Wintergewand abgelegt, es singt zu leimen, grünen und zu spritzen an, die Frühlingsboten läuden triumphierend den Sieg der ewig schönen Natur. Es ist selbstverständlich, dass sich jung und alt beeilt, die Benzesswonen mit vollen Bügen zu genießen, und so sah man gestern zahlreiche Scharen in die Umgebung und auch in weitere Fernen wandern. Auch die Staatsbahnen wiesen eine beinahe sommerliche Frequenz auf, und die heimlebenden Ausflügler waren reich mit Siegestrophäen geschmückt, die sie an waldigen Abhängen gepflückt. In Oberkrain bietet sich gegenwärtig ein ungemein reizvolles Bild des Kampfes zwischen dem siegreichen Frühlingshelden und dem grimmen Gesellen Winter. Während an sonnigen Stellen die Frühlingsflora üppig emporpriest, liegt an schattigen Abhängen und im Thale stellenweise noch hoher Schnee. Besonders auffallend ist dieser schroffe Gegensatz in Velbes und in der Wochein, indem ersteres ganz schneefrei ist, während in der Wochein im Thale der Schnee noch bis zu einem halben Meter hoch liegt. Frühlingsboten bedenklicherer Art zeigen sich in der Gestalt von Maikäfern, die bereits recht häufig gefunden werden.

* (Sterbefall.) Der Verkehrsschreiber der Südbahn in Triest, Herr Ober-Inspector Alfred Thomas, ist heute um 1 Uhr nachts einem kurzen Leiden erlegen.

* (Blitzschlag.) Am 14. d. Mts., gegen 2 Uhr nachmittags, als sich die Leute bei der Pfarrkirche am Heil. Berge bei Watsch zum nachmittägigen Gottesdienst versammelten, schlug der Blitz in den Blitzaufsteiger des Kirchturms, sprang von der Ableitung ab und theilte sich sodann in ungefähr 18 Strahlen. Von den Strahlen wurden sechs Personen getroffen, denselben theilweise das Gewand zerschnitten und dieselben leicht beschädigt. Gegen zwanzig Personen wurden betäubt, erholteten sich jedoch bald wieder.

(Militärrassistenz in Parenzo.) Man meldet aus Parenzo vom 20. d. M.: Über Requisition des Bezirkshauptmanns ist heute um 2 Uhr nachts ein Bataillon Militär aus Pola hier eingetroffen behufs Unterdrückung von Unordnungen nach den Wahlen, von grösseren boshaften Beschädigungen durch makellos Ab-schneiden der Reben, durch Anzünden von Stroh- und Heuschober und Heustadeln sowie zur Unterdrückung von im Bezirk vorkommenden rohen Gewaltacten.

(Deutsches Theater.) Mit den Theaterfreuden dieses Winters geht es nunmehr mit schnellen Schritten zu Ende und die sonst so heitere Muse zeigt ein recht hippokratisches Gesicht: die milden Benglüste haben ihres angehauen. Besonders zeigt jedoch der schwache Besuch, dass die theatralische Sauregurkenzeit wieder vor der Thüre steht; übrigens sind auch die treuen Theaterfreunde, die bis zum letzten Augenblicke den Vorgängen auf den weltbedeutenden Brettern folgen, nachsichtiger als auf der Höhe der Saison, sie erfreuen sich an dem Guten, das geboten wird und nehmen das Mindergute als etwas Unabänderliches mit in den Kauf. Man konnte das recht deutlich am vergangenen Samstag bei Wiederholung der anmutigen Oper «Das Glöckchen des Eremiten» beobachten. Die kleine Zahl von Theaterbesuchern brachte der schönen Leistung von Frl. Regan die wärmste Anerkennung entgegen, zeigte sich den sonstigen guten Leistungen gegenüber dankbar und fasste selbst die vielen Unsäße des Chores von der humoristischen Seite auf. Mittwoch wird zum Vortheile des Opernsängers Herrn Belger die an reizenden Melodien reiche graziose Oper «Der Postillon von Lonjumeau» von Adam gegeben. Herr Belger hatte in einigen Opernpartien — wir erinnern an den «Evangelimann», «Waffenschmied», «Czar und Zimmermann» — schöne Erfolge zu verzeichnen und das Publicum wird sich dem verdienten Sänger auch dankbar erweisen.

(Slovenisches Theater.) Gestern wurde nach langerem Beitraume das bekannte und beliebte Vaudeville «Mam'selle Nitouche» mit Fräulein Polakova in der Hauptrolle gegeben. Der Vorstellung wohnte ein nicht sehr zahlreiches Publicum bei, das gern und oft Beifall spendete.

— n —

(Waidmannisches.) Im Jahre 1896 kamen im politischen Bezirk Rudolfswert folgende Wählerräte zum Abschusse: 91 Rebböcke, 21 Rebgaße, 595 Hasen, 74 Stück Haselwilb, 27 Rebhühner, 51 Wachteln, 51 Waldschnecken, 28 Mooschnecken, 16 Wildgänse, 56 Wildenten, 61 Wildtauben, 13 Wachtellönige, 3 Fasanen, 86 Füchse, 24 Marder, 8 Iltisse, 10 Wiesel, 3 Fischottern, 5 Wildlatten, 33 Dachse, 162 Geier, Habichte, Eulen und Sperber.

— o —

(Cur-Büste.) In der Zeit vom 8. bis 17. März d. J. sind in Abazia 613 Turgäste angekommen.

Literarisches.

«Noch nicht dagewesen!» Dieses alte Wort, mit welchem das noch ältere Wort des Rabbi Akiba «Alles schon dagewesen» Lügen gestrafft wird, hat sich wieder einmal bewährt. Wer hätte z. B. gedacht, dass es möglich wäre, in Budapest eine schönere illustrierte Zeitschrift herauszugeben als in London, Paris, Berlin und Stuttgart? Und doch ist dies der Fall mit dem soeben erschienenen neuesten Familien-Journal «Das Tauensedjährige Ungarn», das in Budapest (V. Váci-korut 78) von dem wohlbekannten Director Julius Laurencic herausgegeben wird. Die technische Ausstattung dieses Bierzeblatts bildet einen wahren Triumph der ungarischen Druck- und Illustrationstechnik. Ein so imposant glänzendes Neuzugabe kann kaum ein anderes europäisches Blatt aufweisen. Bildet die Ausstattung — namentlich die Brüder der ganz neuartig und originell arrangierten Bilder, deren die erste Nummer nicht weniger als 25 enthält — eine große Augenweide für jeden Kunstmäzen, so liegen die Vortheile der Dreisprachigkeit des Tages auf der Hand. Was die einzelnen Bilder und Artikel betrifft, so muss man sagen: «Was vieles bringt, wird jedem etwas bringen.» Wir haben nichts hervor, denn die Wahl thut uns wehe; wir bemerken nur, dass der Leser angenehm überrascht sein wird. Hohes Lob verdient auch die prächtvolle farbige Prämien-Beilage von Georg Bastagh sen., die allein den niedrigen Preis der Nummer wert ist. Bei so vielen Vorzügen kostet, je nach dem Lande, das Abonnement bloß fl. 1.80 bis 2.50 pro Quartal von sechs Nummern. Wenn man sich diese großartige Zeitschrift ansieht, muss man unwillkürlich an den an den Spitzen stehenden Ausspruch denken: «Noch nicht dagewesen!»

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 10. bis 17. März 1897.

Es ist herrschend:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirk Adelsberg in den Gemeinden Britof (9 H.), Erzelj (2 H.), Koschana (10 H.), St. Michael (1 H.), Podraga (1 H.); im Bezirk Gottschee in der Gemeinde Laerbach (1 H.); im Bezirk Voitsch in den Gemeinden Altenmarkt (18 H.), Oblet (21 H.), Birnitz (10 H.); im Bezirk Tschernebm in den Gemeinden Stockendorf (6 H.), Bultarei (4 H.);

die Schweinepest im Bezirk Gottschee in den Gemeinden Alttag (1 H.), Auersberg (2 H.), Gottschee (3 H.), St. Gregor (2 H.), Lujarje (1 H.), Mitterdorf (1 H.), Möbel (2 H.), Neifnis (13 H.), Seele (1 H.); im Bezirk Gursfeld in der Gemeinde St. Barthlmä (1 H.); im Bezirk Rudolfswert in den Gemeinden Ambrus (1 H.), St. Michael-Stopitsch (2 H.), Sagraz (1 H.); im Bezirk Tschernebm in der Gemeinde Podzemeli (5 H.).

Erloschen:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirk Stockendorf in der Gemeinde Stockendorf;

die Schweinepest im Bezirk Gursfeld in der Gemeinde Sanct Barthlmä.

Neueste Nachrichten.

Die Reichsrathswahlen.

(Original-Telegramme.)

Wien, 20. März. In der inneren Stadt wurde bei den Reichsrathswahlen niemand gewählt. Es sind Stichwahlen notwendig zwischen drei Liberalen: Noske, Wrabetz und Dr. Kopp und einem Socialpolitiker einerseits und den vier Antiliberalen: Dr. Porzer, Noltsch, Bündsdorf und Dr. Neumayer anderseits. In der Leopoldstadt kommt ein Liberaler in die Stichwahl mit einem Antisemiten. In allen übrigen neun Wahlbezirken Wiens wurden Antisemiten gewählt.

In den Städtewahlbezirken Niederösterreichs außer Wien wurden ein Christlich-Socialer und drei Mitglieder der deutschen Volkspartei gewählt. Aus den Handelskammern in Böhmen wurden vier Jungzeichner und drei Deutsch-Fortschrittliche gewählt. Der Großgrundbesitz in Schlesien wählte drei Versäfungstreue, der Großgrundbesitz in Salzburg einen Katholisch-Conservativen, der Großgrundbesitz in Kärnten ein Mitglied der deutschen Volkspartei. Die Linzer Handelskammer wählte einen Liberalen.

Die Stichwahlen in Wien finden am 22. März statt. — In den Städtewahlbezirken Steiermarks wurden ein Liberaler, sechs der deutschen Volkspartei Angehörige und ein Deutschnationaler gewählt. — In den Städtewahlbezirken Tirols wurden ein Deutschliberaler, zwei Italienischliberale und zwei Deutsch-Conservative gewählt. In den Städtewahlen Vorarlbergs kommt es zur Stichwahl zwischen einem Deutsch-Fortschrittlichen und einem Christlich-Socialen.

Innsbruck, 21. März. Bei der gestrigen Reichsrathswahl wurde Kapferer (conservativ) mit 1451 Stimmen gewählt. Kosler (liberal) erhielt 815, Jung (deutsch-national) 552 Stimmen.

Zara, 21. März. Bei der gestrigen Reichsrathswahl im Städtewahlbezirk Zara-Sebenico-Lesina-Cittavecchia-Gurzola stimmten von 2839 eingetragenen Wahlberechtigten 2143 derselben. Der Compromiss-Candidat Anton Supuk (gemäßigt-kroatisch-national) erhielt 1382 Stimmen, während 761 Stimmen auf den bisherigen Reichsratsabgeordneten der Wählerklasse der Höchstbesteuerten Grafen Marino Bonda (italienisch-autonom) entfielen. Im Städtewahlbezirk Spalato-Makarska-Ragusa-Cattaro-Castelnuovo-Berasto stimmten von 2219 eingetragenen Wählern 1475 derselben. Der Compromiss-Candidat Lorenz Borčić (gemäßigt-kroatisch-national), Oberrealchul-Director in Spalato, vereinigte 971 Stimmen auf sich, während 498 Stimmen auf

den Grafen Bonda entfielen. 6 Stimmzettel waren theils leer, theils ungültig. Das Wahlergebnis beider Wahlbezirke ist noch kein endgültiges, da heute noch die Handelskammern von Spalato, Zara und Ragusa wählen.

Telegramme.

Wien, 21. März. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist aus Montone zurückgekehrt.

Zara, 21. März. (Orig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Erzherzogin Kronprinzessin-Witwe Stefanie traf auf Höchstlicher Reise nach Ragusa heute morgens um 9 Uhr hier ein. Der Statthalter F. M. Edler v. David empfing Ihre k. und k. Hoheit und geleitete Höchstdieselbe zu dem erzbischöflichen Palais, woselbst Erzbischof Rajcević in der Hauskapelle eine stillle Messe las. Nach der Rückkehr an Bord überreichte die Gemahlin des Statthalters Marie v. David der durchlauchtigsten Kronprinzessin-Witwe ein prächtvolles Bouquet. Ihre k. und k. Hoheit conversierte mit dem Statthalter und dessen Gemahlin bis zur Abfahrt des Dampfers und erkundigte sich unter anderem über Zara und dessen Umgebung.

München, 21. März. (Orig.-Tel.) Das Verordnungsbuch des bairischen Kriegsministeriums veröffentlicht einen Armeebefehl des Prinz-Regenten, wonach die bairische Armee außer der bairischen auch die deutsche Coccade anlegt, die die hohen Verbündeten nach einem gemeinsamen Beschluss auch ihren Truppen verleihen.

Berlin, 21. März. (Orig.-Tel.) Der König von Sachsen ist gestern abends hier eingetroffen und wurde vom Kaiser, dem Prinzen und anderen Fürstlichkeiten empfangen. Der Kaiser und der König küssten sich. Das Publicum brach in wiederholte stürmische Hurra-Rufe aus. Später trafen der König von Württemberg und der Großherzog von Hessen ein, welche von dem Prinzen Heinrich herzlich empfangen wurden.

Berlin, 20. März. (Orig.-Tel.) Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Friedrich ist vormittags hier eingetroffen. Se. k. und k. Hoheit wurde auf dem Bahnhofe vom Prinzen Heinrich, vom Botschafter von Sjögren mit dem österreichisch-ungarischen Botschaftspersonale und von den zum Ehrendienste befohlenen Offizieren empfangen. Gleichzeitig trafen die Deputationen zweier österreichisch-ungarischer Regimenter ein.

Berlin, 21. März. (Orig.-Tel.) Anlässlich der morgigen Centennarfeier für Kaiser Wilhelm I. fanden heute Festgottesdienste in den Kirchen und Gedächtnissfeiern im Reichstage, an der Universität und im Rathause statt. Der Kaiser ordnete an, dass das gesamte Heer als Wahrzeichen der errungenen Einheit die deutsche Coccade tragen soll und stiftete eine Bronzemedaille zur Erinnerung an Wilhelm den Großen.

Berlin, 20. März. (Orig.-Tel.) — Reichstag. — In fortgesetzter Berathung des Marine-Etats wurde mit 245 gegen 91 Stimmen als erste Rate eine Million Mark für «Ersatz König Wilhelm» angenommen. Kreuzer «O» wurde mit 204 gegen 143 Stimmen, Kreuzer «P» ohne Debatte abgelehnt. So dann erledigte der Reichstag den Rest der ersten Raten, ferner Titel 1 bis 13 und den außerordentlichen Marine-Etat gemäß den Commissionsbeschlüssen, wodurch nahezu 10 Millionen gestrichen wurden.

Berlin, 21. März. (Orig.-Tel.) Prinzregent Luitpold von Bayern ist heute um 8 Uhr 15 Minuten früh eingetroffen und vom Kaiser im Bahnhof empfangen worden.

Turin, 20. März. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät der Kaiserin Elisabeth ist heute nachts hier eingetroffen und wird in zwei Tagen nach Genf weiterreisen.

Bern, 21. März. (Orig.-Tel.) Eine Feuerbrunst zerstörte morgens einen großen Theil des Personenbahnhofs sowie die Wartesäle und Wirtschaftsräume desselben. Der angerichtete Schaden ist ein großer, die Ursache des Brandes unbekannt. Der Bahnhof verlor litt keine Unterbrechung.

Bukarest, 20. März. (Orig.-Tel.) In der Kammer theilte der Ministerpräsident die Demission der Minister Cantacuzene und Stoicesco mit.

Constantinopel, 20. März. (Orig.-Tel.) Die türkische Flotte ist unter dem Jubel der Bevölkerung ausgelaufen.

Kreta.

(Original-Telegramme.)

Paris, 21. März. Die Agence Havas melde aus Kreta: Die Blockade ist überall notificiert. Man zweifelt, dass Oberst Bassos, im Falle er nicht berufen werden sollte, für längere Zeit Lebensmittel im Lande finden werde.

Athen, 21. März. Die Pforte hat bis jetzt auf den Protest Griechenlands gegen die Befestigungen im Golfe von Ambracia noch keine Antwort ertheilt. Der russische Gesandte Onu ist hierher zurückgekehrt. Das Schiff «Alpheios» ist im Arsenal von Salamis angekommen. 600 französische Soldaten sind in der Suba Bai eingetroffen.

